

Florana: Es wird gebaut

OB: Lösung mit den Kühns finden

VON HEIKE HÜCHTEMANN UND RUTH SCHAFFT

Willi Sittes Werk ist aus dem Suhler Stadtbild verschwunden, aber es ist nicht vergessen. Die Eröffnung der Ausstellung morgen, die übrigens die einzige dieser Dimension ist, wird das eindrucksvoll demonstrieren.

SUHL – Und darin sieht Oberbürgermeister Jens Triebel (parteilos) eine Analogie zu Fritz Kühn, die nicht besser in die Zeit passen könnte. In die Zeit nämlich, da sich um dessen Kunst, um die Fassade am einstigen Centrum-Warenhaus gestritten wird. „Es ist wichtig und richtig, dass auf das Werk von Fritz Kühn aufmerksam gemacht wurde. Das sind Prozesse, aus denen wir schöpfen können“, so Triebel. Und sei es mit einer Kühn-Ausstellung. Besser noch mit dem Erhalt wenigstens eines Teils der Fassade, „damit auch gewisse Sicht-Momente im Stadtbild erhalten bleiben“, meint der OB.

Allerdings macht er auch klar, dass mit dem ehemaligen Kaufhof eine Ruine in der Stadt steht, die neues Leben braucht. „Ein Scheitern des angelaufenen Projektes können wir uns nicht leisten.“ Die Investoren-Firma Florana zeige mehr Entgegenkommen, als man es überhaupt erwarten könne. Deswegen müsse eine Lösung mit den Kühns gefunden werden. Allerdings erhoffe sich der OB etwas mehr konstruktive Mitarbeit mit Substanz. „Denn außer Kritik war seitens der Familie bisher nicht viel zu vernehmen.“

Keine Gespräche mehr

Die Sorge, dass das „Kaufhof“-Projekt noch scheitern könnte, hat Stefan Fischer, Prokurist der Florana KG, vorgestern in einem Gespräch ausgeräumt. Einen Termin für den Baustart nannte er nicht, aber „wir liegen vertraglich im grünen Bereich“. Die Florana habe in der Zwischenzeit einen Bauänderungsantrag eingereicht, „weil sich die Einteilung der Läden etwas verändert hat“, informiert Fischer. Außerdem müsse man die Ergebnisse umsetzen, die in der Arbeitsgruppe „Shopping Center“ diskutiert wurden.

Ferner führe er Gespräche mit dem Eigentümer des Lauterbogen Centers, um eine Fußgängerbrücke zwischen den beiden Häusern anzubringen. „Das Lauterbogen Center zeigt nach wie vor Interesse daran“, so Fischer.

Keine Gespräche werde er jedoch mit Familie Kühn hinsichtlich der Fassade mehr führen. „Die Kühns waren zu keinerlei Zugeständnissen bereit, weder was die alte Fassade noch die angebotene Möglichkeit der Fassadengestaltung am Parkhaus betrifft.“ Er, Fischer, habe sich bereit erklärt, das Parkhaus zu verkleiden, wenn es ein gewisses Maß an Identifikation der Suhler mit der Fassade gibt. Käme es dazu, würden Mehrkosten von etwa 200 000 Euro entstehen.

Keine Mitwirkung

In Reaktion auf den Beitrag „Kaufhof: Noch immer still ruht der See“ machte Helgard Kühn in einem Schreiben deutlich, dass Achim Kühn weder angefragt wurde, noch zugestimmt habe, an konstruktiven Veränderungen der Fassade oder an einem Entwurf für eine Verkleidung des Parkhauses mitzuwirken. „Vorschläge wird er sich generell ansehen“, heißt es.

Ferner erklärte Helgard Kühn, dass sie seit 1967 den künstlerischen Nachlass von Fritz Kühn und die damit verknüpften Urheberrechte vertritt. Dies geschehe im Auftrag und in Vollmacht von Achim Kühn, dem einzigen Erben. Bezug nehmend auf o. g. Beitrag zum geforderten Nachweis der Urheberrechte, sei sie gebeten worden, die Vollmacht nachzureichen. Auf die Frage, warum sie erst jetzt in puncto Fassade wirksam wird, wo doch bereits vor Jahren schon Veränderungen vorgenommen wurden, verwies Helgard Kühn auf das umfangreiche Werk Kühns. Er habe über 250 Kunstwerke am Bau in Deutschland und Europa geschaffen. „Wenn wir nicht über Veränderungen informiert werden, können wir auch nichts tun.“

Bauherr Florana wird die Immobilie „Shopping Center“ nicht nutzen, sondern an eine ausländische Investorengruppe verkaufen. Der Käufer stehe bereits fest, so Fischer.